

DUMONT

BILDATLAS
www.dumontreise.de

063

Einzigartige Bilder
Aktuelle Informationen
Detaillierte Karten

Irland

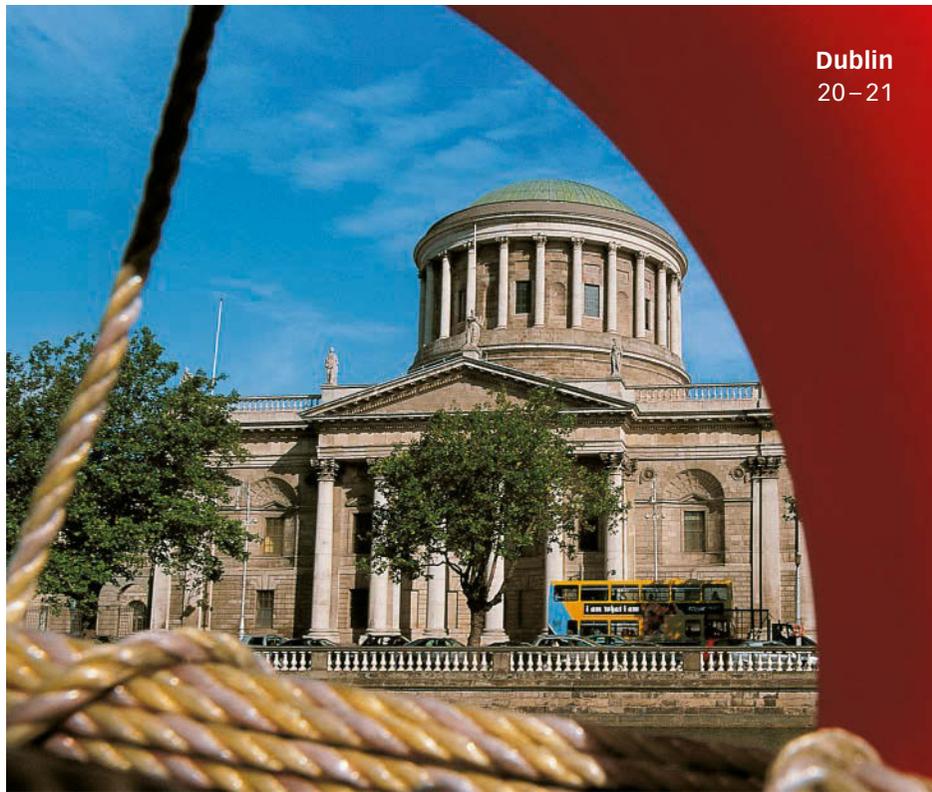
Pubkultur und gute Laune

FRIEDEN AUF DAUER? Nordirlands Weg zur Normalität

HART AM WIND Segeln auf dem Lough Derg

HOFFNUNG AUF DAS GLÜCK Heiratsmarkt in Lisdoonvarna

PLUS
6 große
Reisekarten



Four Courts – Hochburg der Gerichtsbarkeit

Dublin steht seit mehr als tausend Jahren als politisches, ökonomisches und kulturelles Zentrum des Landes im Mittelpunkt der wechselhaften irischen Geschichte.

Wer nach Dublin reist, spürt Aufbruchsstimmung, auch bei finanziellen Turbulenzen in Europa. Die einst geruhame Innenstadt der früheren Provinzmetropole brummt vor Leben. Die Ladenmieten in der zentralen Grafton und der O'Connell Street stehen denen in London, New York oder Tokio um nicht mehr viel nach. Im früheren Hafengebiet entsteht ein komplett neues Wohn- und Geschäftsviertel. Frisch ausgebaute Straßen, oft aus Geldern der Europäischen Union mitfinanziert, führen von der Hauptstadt über die Insel.

Das einstige Armenhaus im Westen Europas hatte sich in den 1990er-Jahren wirtschaftlich rasant nach vorn katapultiert. Der „keltische Tiger“ – eine Referenz an die dynamischen Ökonomien Ostasiens – war mit einem mächtigen Satz an der europäischen Spitze gelandet. Dabei war Irland von der Immobilien- und Finanzkrise besonders betroffen. Die Banken gerieten an die Grenze ihrer Finanzkraft, der überschuldete Staatshaushalt musste drastisch sparen. Inzwischen scheint sich Irland wieder gesundgeschrumpft zu haben. Dublin blieb dabei eine Hauptstadt fast ohne Hochhäuser. So finden sich Besucher in der „handlichen“ Innenstadt, in der die meisten Sehenswürdigkeiten in Fußgängerentfernung des Kreuzungsberei-

ches der O'Connell und der Grafton Street mit dem nach Osten fließenden Liffey liegen, schnell zurecht.

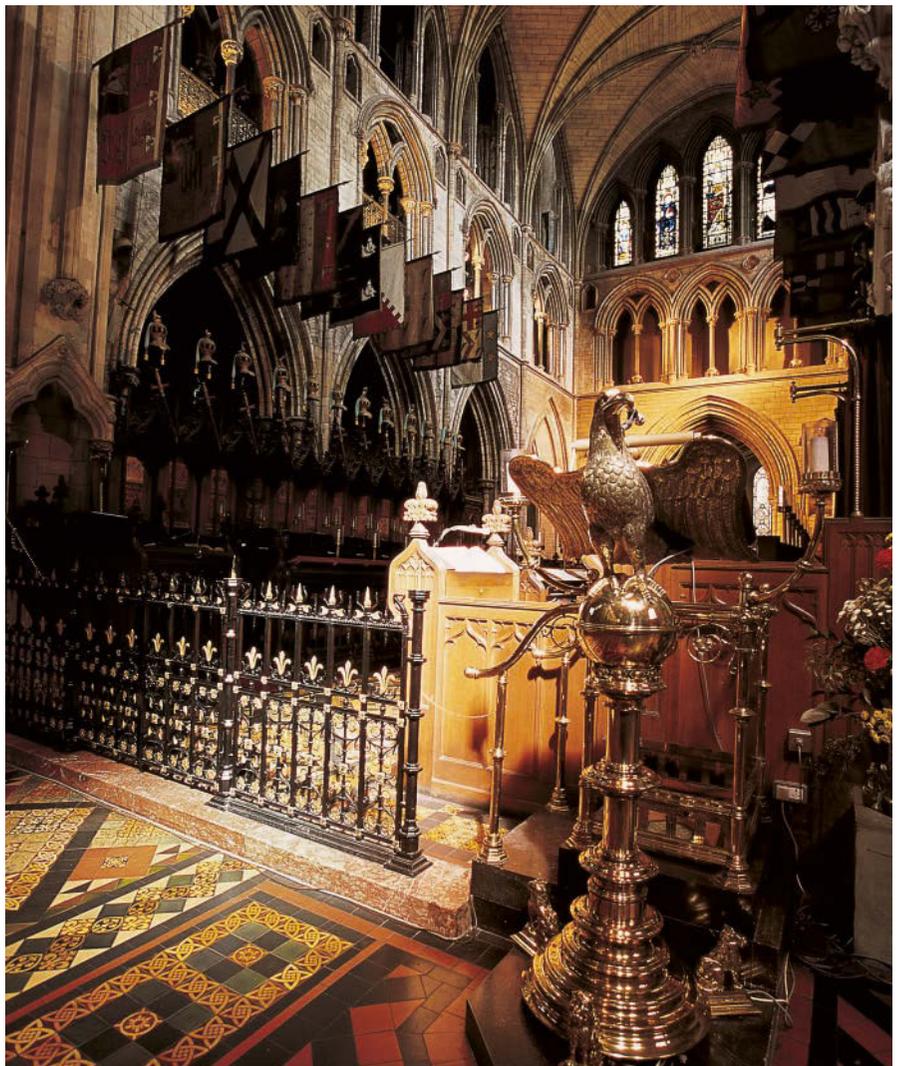
TAUSENDJÄHRIGE GESCHICHTE

Dublin steht seit über 1000 Jahren als politisches, ökonomisches und kulturelles Zentrum des Landes im Mittelpunkt der wechselhaften irischen Geschichte. Als die Wikinger um 988 einen Stützpunkt am Unterlauf des Liffey errichteten – dort, wo das Flüsschen Poddle bei einem dunklen, schlammigen Pfuhl, einem „Duibh Llinn“, einmündete –, lebten schon seit Längerem keltische Bauern verstreut im Flusstal. Später befestigten Normannen von der großen englischen Nachbarinsel die Anhöhe südlich des Liffey, der hier durch eine Furt gequert werden konnte, mit einem Bollwerk. „Befestigung an der Hürdenfurt“ – Baile Átha Cliath – lautet noch heutzutage der gälische Name der irischen Hauptstadt.

Nachdem die irischen Stammesfürsten König Heinrich II. von England gehuldigt hatten, wurden Dublin und der „The Pale“ genannte unmittelbare Einflussbereich im 12. Jh. endgültig zu einer Zitadelle englischer Herrschaft. Später hielt hier der britische Vizekönig Hof, und das Parlament der protestantischen Oberschicht tagte bis zu seiner Auflösung an der Wende zum 19. Jh. So



Bis 1919 musste ein Wegezoll für die Halfpenny Bridge über den Liffey entrichtet werden.



In der St. Patrick's Cathedral ist der Schriftsteller Jonathan Swift („Gullivers Reisen“) begraben.



fanden sich von der normannischen, „Early English“ genannten Frühgotik bis zur georgianischen und viktorianischen Architektur alle in London herrschenden Baustile mit leichter Verzögerung auch in Dublin wieder.

Immer wieder nahmen Unruhen der unterdrückten irischen Bevölkerung ihren Ausgangspunkt in der Hauptstadt. Doch erst die blutige Niederschlagung der Osterrebellion 1916, deren Anführer im Kilmainham-Gefängnis der Stadt hingerichtet wurden, mündete in einen siegreichen Unabhängigkeitskampf, der Irland 1921 zum Freistaat machte.

PUBKULTUR UND GUTE LAUNE

Dublin ist nicht nur Wirtschafts- und Verwaltungszentrum des Landes. Fast ein Drittel der Einwohner der Republik Irland lebt in oder in unmittelbarer Nähe der Metropole. Hier sind Verlage, Zeitungen, Theater, Rundfunk- und TV-Studios zu Hause. Seit jeher ist Dublin Anziehungspunkt für Künstler, Literaten und Wissenschaftler, die offene Atmosphäre zieht alle an, die sich von der Enge ländlicher Konventionen bedrängt fühlen. Fast alle irischen Dichter und Schriftsteller, ob Jonathan Swift, Oscar Wilde, ob James Joyce oder Brendan Behan, hielten sich zumindest einige Jahre ihres Lebens in der Inselhauptstadt – und nicht selten auch in ihren Pubs – auf. Rund 850 dieser manchmal von Jahrhunderten dunkel geräucherten Pubs, Public Places, Cafés oder trendigen Bistros allein in Dublin bilden noch immer das traditionelle Podium irischer Kommunikationsfreude, die sich mit „Craic“, der sprichwörtlichen lebhaften irischen Stimmung, und nicht selten mit dem Genuss eines Guinness verbindet. Wer der Meinung ist, das Dunkelbier müsse überall gleich schmecken, wird im Pub schnell eines Besseren belehrt. Zwar unterscheidet sich der Inhalt der aus der Dubliner Brauerei angelieferten Fässer nicht voneinander, das Können der Wirte, mit richtiger Lagertemperatur, Zapfgeschwindigkeit und Neigungsgrad des



In Dublin kommt auch nachts keine Langeweile auf.



In den Pubs von Dublin kann man über Gott, das Wetter und die Welt diskutieren, Frust und Freude mit anderen teilen, Musik und Literatur hören oder einfach in aller Ruhe ein frisch gezapftes Guinness genießen.





Ein Theater mit Stil – das schon 1837 gegründete Gaiety Theatre

*Pubs sind die Wohnzimmer Dublins:
Treffpunkt, Nachrichtenbörse
und Freizeitzentrum in einem.*